

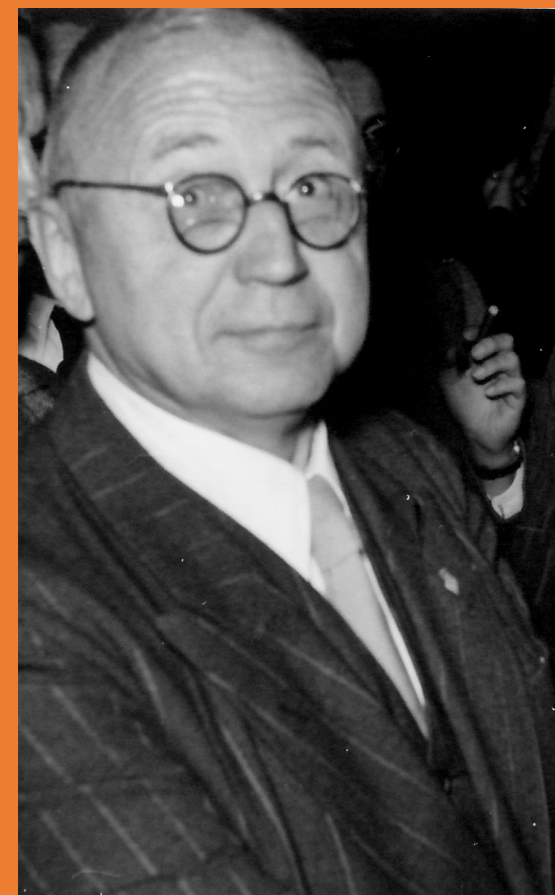
Chronik der Meisterschaften – recherchiert und dargestellt von Jürgen Nickel

Jahr	Sieger	Anmerkungen	Quelle
1896	Matthias Smidt	Lehrer Matthias Smidt aus Kollund gewann das Winterturnier im FSK, obwohl er dort kein Mitglied war. Er war bekannt geworden durch die erfolgreiche Lösung von Schachaufgaben in den <i>Flensburger Nachrichten</i> . Smidt erreichte 17,5 Punkte, wobei die Anzahl der Partien leider nicht mitgeteilt wurde. Im Anschluss an das Turnier gewann er noch eine „Blindlingspartie“ gegen einen nicht genannten starken Spieler des Klubs mit der „Wiener Partie“. Im folgenden Jahr zog er nach Mohrkirch-Westerholz, wo er noch bis 1911 als Volksschullehrer tätig war. Er dürfte dort in August Christophersen einen fähigen Spielpartner gefunden haben; denn dieser sandte regelmäßig Lösungen von Schachaufgaben an die <i>Flensburger Nachrichten</i> .	Flensburger Nachrichten 19.04.1896
1921	Peter Schmidt	Das Sommerturnier fand großen Anklang und wurde deshalb in 2 Gruppen durchgeführt. Es war offen auch für Nichtmitglieder. Peter Schmidt, Rektor der Knaben-Mittelschule am Kanonenberg , siegte mit 18,5 Punkten aus 20 Partien vor Dr. med. Martin Link mit 18 und Gutsbesitzer Alexander Wolff vom Gut „Jägerslust“ mit 16,5 Punkten. Im Ortsteil Gartenstadt in Flensburg Weiche erinnert heute eine Info-Tafel an das frühere <i>Jägerslust</i> , das in der Pogromnacht 1938 überfallen wurde, da Alexander Wolff Jude war.	Flensburger Nachrichten 08.11.1921



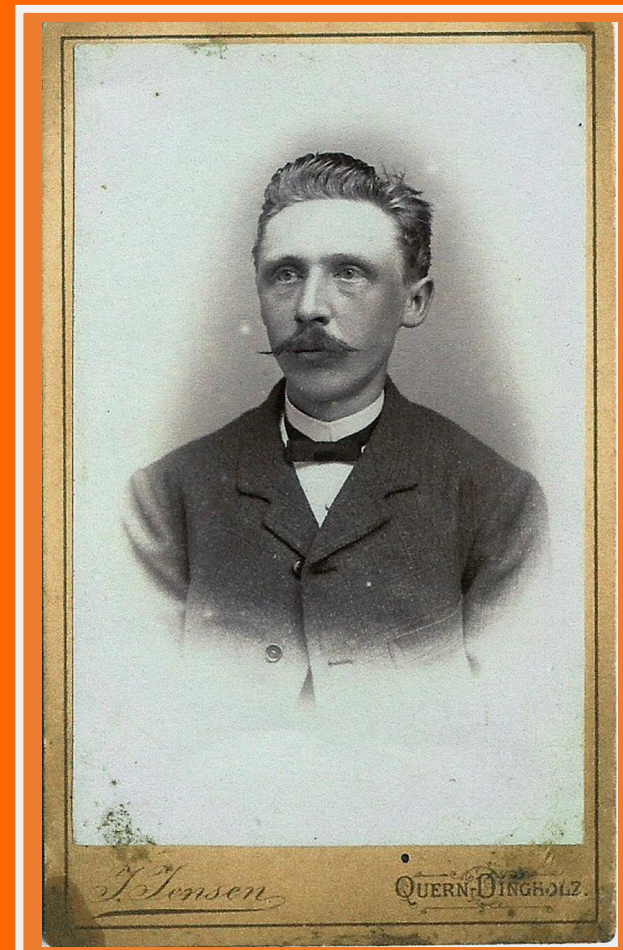
Mittelschulrektor Peter Schmidt, 1880 als Sohn eines Fischers und Bauern in Langballigholz geboren, war seit 1908 Lehrer in Flensburg und wurde 1922 erster Rektor der Hebbelschule, einer Knaben-Mittelschule am Kanonenberg. Seine große Liebe gehörte der Natur, dem Segelsport und dem Schach sowie - unter den Schulfächern - der Mathematik. Sein Enkel, Peter Leippe, spielte Anfang der 1960er Jahre im FSK v.

1922	Peter Schmidt	<p>Am Winterturnier beteiligten sich 33 Spieler, was gut der Hälfte der Mitglieder im FSK entsprach. Der Klub hatte um diese Zeit etwa 60 Mitglieder. Wie im Sommer gewann Rektor Schmidt vor Dr. Link und Alexander Wolff.</p> <p>An diesem Turnier beteiligte sich auch Fräulein Claudius, deren Vater Mitbegründer des Klubs war. Dieser war ein Großneffe des Dichters Matthias Claudius, der selbst abends gern eine Partie Schach gespielt hat.</p>	Flensburger Nachrichten 20.05.1922
1923	Peter Schmidt	<p>Im Winterturnier siegte erneut Rektor Schmidt mit 13,5 aus 16 vor Dr. Link mit 13 und Gutsherr Alexander Wolff mit 11,5 Punkten. Der Klub konnte in diesem Jahr sein Niveau noch heben durch den Zugang mehrerer starker Spieler, unter ihnen Johannes Roestel, Marinezahlmeister a.D. und dann Sport- und Tennislehrer.</p>	Flensburger Nachrichten 23.04.1923
1925	Dr. Link	<p>Diesmal konnte Dr. med. Martin Link das Winterturnier vor Peter Schmidt gewinnen. Das Turnier hatte im Oktober 1924 begonnen und war in 3 Gruppen durchgeführt worden. In der 3. Gruppe siegte der 22jährige Hans Werner Gomoluch vor Kaufmann Wilhelm Ipsen, dem Vater von Wolfgang Ipsen.</p>	Flensburger Nachrichten 06.04.1925



Dr.med Martin Link, 1890 in Kiel geboren, ließ sich 1919 in Flensburg als Kassenarzt nieder. In den 20er – und 30er Jahren war er unbestrittener Spitzenspieler des FSK und sein Spiritus Rector. In seinen Redensarten zuweilen recht zynisch, hatte er doch Mutterwitz und ein sonniges Wesen. Als Weißer wählte er sehr häufig das Königsgambit, was zu seinem kämpferischen Stil passte.

1926	Dr. Link	Das Winterturnier wurde in zwei Gruppen mit insgesamt 23 Spielern durchgeführt und Ende Februar 1926 beendet. Es siegte Dr. Link mit 4,5 Punkten Vorsprung vor Obermaat Reichmann, Peter Schmidt und Wilhelm Ipsen. In der 2. Gruppe siegte Hauptlehrer Carl Thomsen, früher Kleinsolt , mit ebenfalls 4,5 Punkten Vorsprung vor Schneidermeister Emanuel Gomoluch , Rohrmeister Flor, Hauslehrerin Fräulein Claudius und Hans Gomoluch	Flensburger Nachrichten 04.03.1926
1928	Peter Schmidt	Gespielt wurde in 2 Gruppen. Klubmeister wurde Rektor Schmidt mit 13,5/16. Den 2. Platz belegte sein Rivale Dr. Link vor Wilhelm Ipsen. In der 2. Gruppe siegte der junge Peter Thomsen, der in einem KFZ-Betrieb arbeitete, vor Hartwig und Schornsteinfegermeister Albert Barez.	Flensburger Nachrichten 03.07.1928
1929	Dr. Link	Es wurde wiederum in 2 Gruppen gespielt, wobei die schwächere Gruppe wegen der Vielzahl der Meldungen nochmals unterteilt worden war. Klubmeister wurde Dr. Martin Link , diesmal vor dem immer stärker werdenden Hans Gomoluch. In Gruppe 2a siegte Heider vor Lauer, in 2b Albert Barez vor Radiogroßhändler Hermann Lauschke.	Flensburger Nachrichten 18.05.1929
1931	Peter Schmidt	Diesmal musste sich Dr. Link mit dem zweiten Platz hinter Peter Schmidt begnügen. Es folgten Hans Gomoluch und sein jüngerer Bruder Paul Gomoluch. In der zweiten, schwächeren Gruppe siegte Andresen vor Berufsschullehrer Robert Mittag	Flensburger Nachrichten 13.05.1931



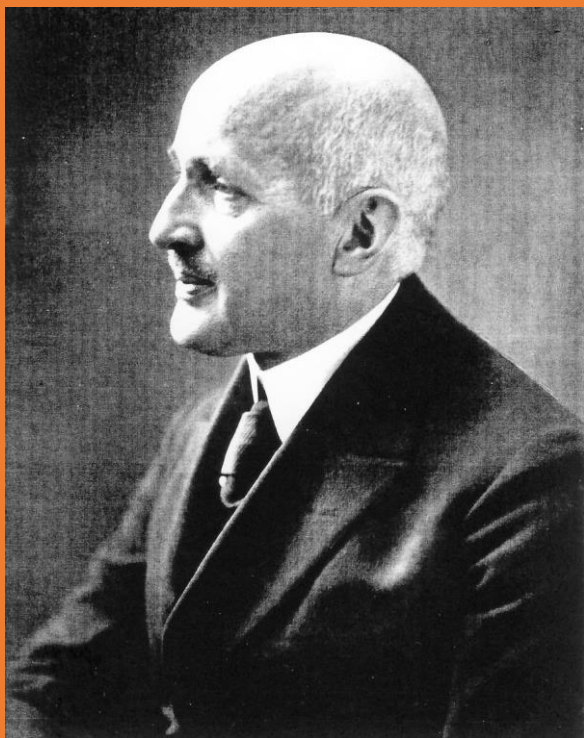
Hauptlehrer Carl Thomsen, geb. 1863, einer der stärksten Spieler in der unteren Gruppe, hat viel für den Verein getan, hielt u.a. Kurse für Einsteiger und Jugendliche im Hotel Union, Nikolaistraße 8, dem Spiellokal in den 20er – und 30er Jahre.
Der FSK ernannte ihn auch deshalb zum Ehrenmitglied.
Ab 1924 wohnte er in Flensburg,

1933	Dr. Link	<p>Das Winterturnier wurde in 2 Gruppen je 8 Spieler ausgespielt. In der 1. Gruppe gewann Dr. Link vor Hans Gomoluch, Albert Barez und Wilhelm Ipsen.</p> <p>Die 2. Gruppe zeigte zum Schluss Lehrer a.D. Carl Thomsen – seit 1924 im Ruhestand und seitdem in Flensburg, Hafendamm 44 wohnend - an der Spitze vor Hauptlehrer Gustav Pump</p> <p>aus Handewitt und Bauinspektor Heinrich Jürgensen, dessen Vater Moritz Jürgensen im Jahre 1919 den Schleswig Schachverein aus der Taufe gehoben hatte. Die Beteiligung ist gegenüber den 20er Jahren spürbar zurückgegangen.</p>	<p>Flensburger Nachrichten 26.05.1933</p>
1937	Gustav Pump	<p>Die Beteiligung an dieser Klubmeisterschaft scheint äußerst schwach gewesen zu sein; denn Gustav Pump, Lehrer und Organist aus Handewitt, gehörte nicht zur „ersten Garnitur“, und von den Spitzenkräften hört man nichts.</p> <p>Pump war Schriftführer des FSK und brachte seine beiden Söhne, Hans und Karl, mit in den Klub.</p> <p>Seinem Schicksal wird unter „Damals“ ein ausführlicher Beitrag gewidmet.</p>	<p>Flensburger Nachrichten 17.04.1937</p>
1938	Dr. Link	<p>Der Arzt Dr. Martin Link siegte mit 11 Punkten vor Hans Gomoluch mit 10 und Wilhelm Ipsen mit 9 Punkten, wobei die Anzahl der Partien nicht mitgeteilt wurde.</p>	<p>Flensburger Nachrichten 06.08.1938</p>
1939	Hans Gomoluch	<p>Das Winterturnier fand am 6. Mai 1939 mit der Siegerehrung seinen Abschluss. Sieger und „Kampfmeister“ (sic!) wurde Hans Gomoluch mit 14 Punkten vor Dr. Link mit 11 und Wilhelm Ipsen mit 9 Punkten.</p> <p>Auch hier fehlt die Anzahl der Partien. In der zweiten Gruppe gewann Heinrich Jürgensen.</p>	<p>Flensburger Nachrichten 13.05.1939</p>



Alexander Wolff, geb. 1891, gehörte in den 20er Jahren zu den Spitzenspielern im Klub. Ab Okt. 1933 durfte er, da er Jude war, nicht mehr Mitglied sein. Sein Gut „Jägerslust“, Flensburg-Weiche (Gartenstadt), wurde in der Pogromnacht am 9./10.11.1938 überfallen. Während ihm die Flucht in die USA gelang, wurden seine Angehörigen im KZ ermordet.

Hier noch drei weitere Fotos, bevor wir zu den Meisterschaften nach dem Zweiten Weltkrieg kommen.

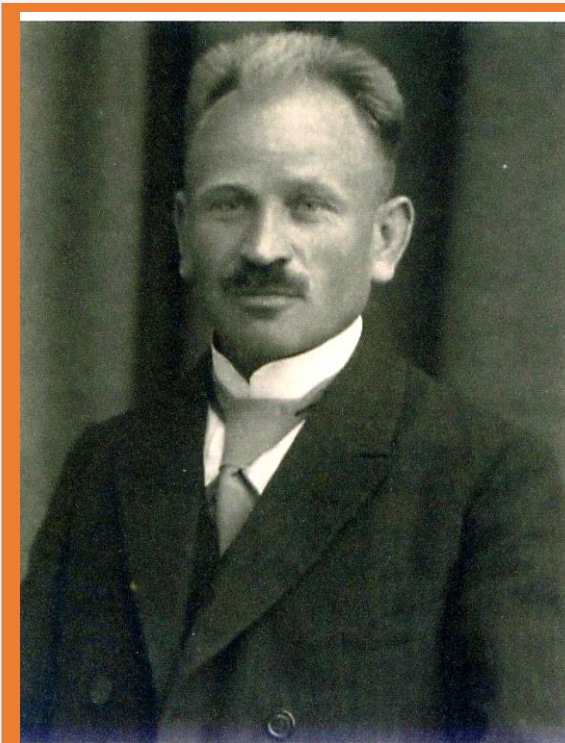


Anton Wallroth, geb. 1876, ab 1910 über mehr als zwei Jahrzehnte Landrat des Landkreises Flensburg, ab 1932 Regierungspräsident in Schleswig, gehörte in den 20er Jahren zu den Spitzenspielern in Flensburg.

Er war eine kulturell sehr engagierte Persönlichkeit, die viel las und neben dem Schach eine besondere Vorliebe für Kunst und Musik entwickelte.



Friedrich Wilhelm Ipsen, geb. 1895, Spirituosenhändler und ein besonderer Weinkenner, war ein starker Spieler in den 20er – und 30er Jahren. Er hielt wiederholt Kurse ab, in denen es vor allem um das Thema „Eröffnungen“ ging, u.a. um das Damengambit und Sizilianisch. Sein Sohn Wolfgang, hier auf seinem Arm, gehört seit den 60er Jahren bereits zur Flensburger Schachszene, ist u.a. ein starker Blitz-Spieler.



Gustav Pump, geb. 1881, mehrere Jahrzehnte Hauptlehrer und Organist in Handewitt, gewann 1937 die Klubmeisterschaft des FSK. Er brachte auch seine Söhne Karl und Hans mit zum Spielabend. Über sein Schicksal lesen Sie ausführlich unter dem Link „Damals“.

Außerdem finden Sie im kleinen Dorfmuseum in der Alten Schule in Handewitt meine Ausarbeitungen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt das Schachleben in Flensburg durch Spieler, die aus den Ostgebieten geflohen waren, neue Impulse.

Jahr	Stadtmeister	Blitzschach-Stadtmeister	Klubmeister
1946	Hans Werner Gomoluch Schneidermeister in Flensburg		
1947	Herbert Suckau		
1948	Leopold Sepp, der Flensburg bald verließ	Herbert Suckau, der als Flüchtling aus Zoppot bei Danzig gekommen war	
1949	Werner Vogler	Herbert Suckau	Werner Vogler
1950	Dr. Hans Georg Burchardi Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg	Wilhelm Rolshoven	
1951	Dr. Fritz Clemens Görschen Studienrat am <i>Alten Gymnasium</i>		
1952	Herbert Suckau	Dr. Fritz Clemens Görschen	
1953	Herbert Suckau	Werner Vogler	Herbert Suckau
1954	Herbert Suckau		
1955	Hans Werner Gomoluch		
1956	Herbert Suckau	Werner Vogler	Klaus Seeck
1957	Hermann Hempel	Werner Vogler	Klaus Seeck
1958	Werner Vogler	Werner Vogler	Hans Ziewitz
1959	Dieter Ludwigsen	Peter Anliker	
1960	Klaus Seeck	Herbert Suckau	
1961	Herbert Suckau der anschließend aus beruflichen Gründen nach Schleswig zog, wo er am Versorgungsamt tätig war.	Dr. Heinz Meyer	



Herbert Suckau, geb. 1910, als Flüchtling aus Zoppot / Danzig nach Flensburg gekommen, war in der Nachkriegszeit unbestritten Flensburgs stärkster Spieler. Sechsmal gewann er den Titel des Stadtmeisters. Leider zog er 1961 aus beruflichen Gründen nach Schleswig, wo er 1995 verstarb.

Meister dieser Jahre im Bild



Werner Vogler, 1913 – 2006,
Angestellter im öffentl. Dienst
6x Stadtmeister
Taktiker und Angriffsspieler
ohne besonderes Interesse
für Eröffnungen.
Besaß angeblich nicht ein
einziges Schachbuch.
Malte gern und spielte Geige.
Der gebürtige Berliner zog
1984 nach Bad Kissingen,
starb in einem Kieler
Seniorenheim.



Hans Gomoluch, 1903 –1974,
wurde gemeinsam mit seinem
Bruder Paul 1919 durch Vater
Emanuel dem Klub zugeführt.
Lernte die Grundlagen dort von
Paulus Paulsen,
einem Mitbegründer
des FSK v. 1876.
Von Beruf – wie sein Vater –
Uniformschneidermeister.
Komponierte Schachaufgaben, mit
denen er sogar Preise errang.
Im Gegensatz zu Werner Vogler
eher ein Stratege.



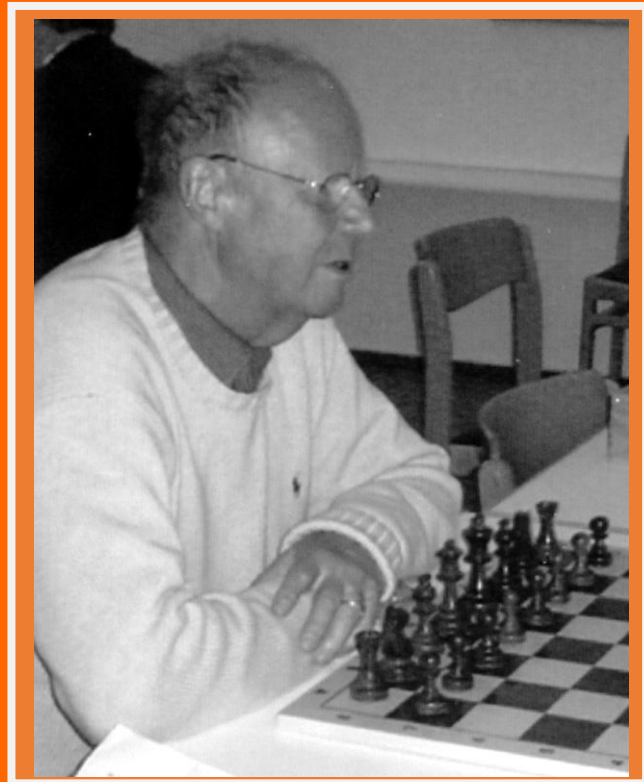
Dr.Fritz C.Görschen
beim Tanz mit seiner Frau
1951, 75jährl.Jubiläum

Dr.F.C.Görschen,
Studienrat am Alten
Gymnasium, starker
Spieler besonders in
den 50er Jahren,
Schachhistoriker,
hielt Vorträge
über die alten Meister,
1952 Gründer einer
Schach-AG am
Alten Gymnasium,
befreundet mit
IGM Lothar Schmid.
Vorsitzender 1953.



Klaus Seeck, geb. 1936,
kam 1954 zum FSK,
nachdem er bei einem
Schulturnier
Goetheschule gegen
Altes Gymnasium
„Blut geleckht hatte“.
Später Oberstudienrat
in Husum
Landesmeister
1968 und 1976,
betreute viele Jahre die
Schachspalte im
Flensburger Tageblatt.
Auch schachhistorisch
„sehr beschlagen“.

Jahr	Stadtmeister	Stadtmeister Blitz	Klubmeister	Klubmeister Blitz
1962	Dr. Heinz Meyer	Klaus Seeck	Klaus Seeck	
1963	Dieter Ludwigsen	Klaus Seeck	Peter Anliker	
1964	Peter Anliker, der dann nach Bad Kissingen verzog	Dr. Heinz Meyer	Peter Anliker	
1965	Dr. Kurt Köhler	Dr. Heinz Meyer	Dr. Heinz Meyer	
1966	Manfred Carl		Dr. Heinz Meyer	
1967	Dierk Schröder	Kai Röhlk	Christian Hansen	
1968	Arthur Haverland	Klaus Seeck	Henner Hamann	
1969	Walter Zimmermann	Dr. Heinz Meyer	Manfred Weißleder	
1970	Werner Vogler	Dr. Heinz Meyer	nicht durchgeführt	
1971	nicht durchgeführt	nicht durchgeführt	Dr. Heinz Meyer	
1972	Werner Vogler		Christian Hansen	
1973	Prof. H. J. Fischer,	Jutta Hempel	Hans J. Fischer	Dr. Heinz Meyer
1974	Werner Vogler	Jürgen Nickel	Dr. Heinz Meyer	Jürgen Nickel
1975	Dr. Heinz Meyer	Wolfgang Ipsen	Dr. Heinz Meyer	Werner Vogler
1976	Dr. Heinz Meyer	Klaus Seeck	Dr. Heinz Meyer	Jutta Hempel
1977	Werner Vogler	Vagn Wraae	Dr. Heinz Meyer	Jürgen Nickel
1978	Dr. Meyer/J.Nickel	Jutta Hempel	Jürgen Nickel	Arno Nickel
1979	Dr. Heinz Meyer	Jutta Hempel	Klaus Rabe	Klaus Rabe
1980	Klaus Rabe	Albert Boehlke	Karl Stahl	Klaus Rabe
1981	Dr. Heinz Meyer	Dirk Maleska	Dr. Heinz Meyer	Bruno Bornhöft
1982	Dirk Maleska	Dirk Maleska	Wolfgang Ipsen	Dr. Heinz Meyer
1983	Dr. Heinz Meyer	Arno Nickel	Werner Vogler	Werner Vogler
1984	Jesper Kj.- Jensen	Jesper Kj.- Jensen	Dr. Heinz Meyer	Jesper Kj.-Jensen
1985	Martin Botschek	Martin Botschek	Martin Botschek	Dr. Heinz Meyer
1986	Jan Madsen	Jan Madsen	Erich Pust	Martin Botschek
1987	Svend Hove	Jan Madsen	Erich Pust	M. Kreuzholz



Dr. Heinz Meyer, geb. 1929, kam bereits 1947 zum Schach und wurde auf Anhieb einer der stärksten Spieler im Verein, „holte“ seitdem zahllose Titel, auch bei den Senioren auf Landesebene, bekleidete im Klub, im Bezirk und auf Bundesebene Führungspositionen, auch im fortgeschrittenen Alter noch immer aktiv und ein starker Gegner, entdeckte darüber hinaus sein Talent, Schulungen im Verein durchzuführen.

Jahr	Stadtmeister	Stadtmeister im Blitz	Klubmeister	Klubmeister im Blitz
1986	Jan Madsen	Jan Madsen	Erich Pust	Martin Botschek
1987	Svend Hove	Jan Madsen	Erich Pust	M. Kreuzholz
1988	Sönke Becker	Wolfgang Ipsen	Sönke Becker	M. Kreuzholz
1989	Dr. Heinz Meyer	Frank Hänjes	Michael Kreuzholz	M. Kreuzholz
1990	Michael Kreuzholz	Michael Kreuzholz	Dr. Heinz Meyer	Dr. W. Brinkmann
1991	Dr. W. Brinkmann	Erich Pust	Dr. Brinkmann	Jürgen Nickel
1992	Michael Kreuzholz	Michael Kreuzholz	Dr. Brinkmann	Manfr. Thomsen
1993	Dr. W. Brinkmann	Michael Kreuzholz	Dr.. Brinkmann	Andreas Schütte
1994	Dr. W. Brinkmann	Dr. W. Brinkmann	Hartmut Klemmt	Hartmut Klemmt
1995	Hartmut Klemmt	Kim Homuth	Hartmut Klemmt	Hartmut Klemmt
1996	Dirk Moysich	Jan Madsen	J.- H. Lorenzen	Hartmut Klemmt
1997	Jan Madsen	Jesper Kj.- Jensen	Thomas Rachow	Dr. W. Brinkmann
1998	Dr. W. Brinkmann	Jesper Kj.- Jensen	Dr. W. Brinkmann	Dr. W. Brinkmann
1999	Andreas Hansen	Jesper Kj.- Jensen	Dr. W. Brinkmann	Dr. W. Brinkmann
2000	Andreas Schütte	Jesper Kj.- Jensen	Dr. W. Brinkmann	Dr. W. Brinkmann
2001	Dr. W. Brinkmann	Kim Homuth	Holger Grün	Dr. Heinz Meyer
2002	Svend Erik Kramer	Dirk Neuberger	Michael v. Lenski	J.-H. Lorenzen
2003	Artur Kevorkov	Artur Kevorkov	Artur Kevorkov	Artur Kevorkov
2004	Artur Kevorkov	Jesper Kj.- Jensen	Artur Kevorkov	Artur Kevorkov
2005	Andreas Schütte	Jesper Kj.- Jensen	Dr. W. Brinkmann	Artur Kevorkov
2006	Svend Erik Kramer	Jan H. Lorenzen	Artur Kevorkov	Artur Kevorkov
2007	Andreas Schütte	Hartmut Klemmt	Dr. W. Brinkmann	Dennis Schwarz
2008	Dr. Thore Prien	Artur Kevorkov	Dr. W. Brinkmann	nicht durchgeführt
2009	Dr. Thore Prien	Dr. Thore Prien	Peter Hertel	Dr. Thore Prien
2010	Peter Hertel	Dirk Neuberger	Peter Hertel	Hartmut Klemmt
2011	Peter Hertel	Frank Hänjes	Peter Hertel	Dr. Heinz Meyer
2012	Dirk Maleska	Dennis Schwarz	Sven Bandow	Dr. Thore Prien
2013	Kim Homuth	Dr. Thore Prien	Guido Heinemann	Guido Heinemann
2014	Kim Homuth	Rudolf Mach	Guido Heinemann	Michel Langner
2015	Dr. Brinkmann	Artur Kevorkov	Holger Martens	Guido Heinemann
2016	Dr. Brinkmann	Dr. Thore Prien	Daniel Otis Thieme	Daniel Otis Thieme
2017	Jan Urbansky	Artur Kevorkov		



Dr. Wilhelm Brinkmann folgte im Jahre 1990 einem Ruf an die PH in Flensburg-Mürwik auf den Lehrstuhl für Pädagogik. Zuvor hatte er für den SV Würzburg v. 1865 gespielt, u.a. in der Oberliga Bayern, nach einer Pause für den TSV Gerbrunn. Seit 1968 hat er ohne Unterbrechung national und international Fernschach gespielt, zog leider 2016 nach Bad Kissingen, um dort mit seiner Frau den Lebensabend zu verbringen.



Michael Kreuzholz 1987



Andreas Schütte 2000



Artur Kevorkov 2006



Dirk Maleska 1982



Dr. Thore Prien



FIDE-Meister Peter Hertel



Guido Heinemann



Daniel Otis Thieme
2016 Klubmeister



Jan Urbansky – Stadtmeister 2017



Artur Kevorkov
Stadtmeister Blitzschach 2017